

EE2 Nachteilsausgleich für den Ausbau der Offshore Netzanbindungssysteme ONAS

Antragsteller*in: Ulrike Maus (KV Wittmund)

Tagesordnungspunkt: 5. Regionale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien

Antragstext

438 Die ostfriesischen Küstenlandkreise (am stärksten der Landkreis Wittmund) sind
439 von den Leitungskorridoren zur Anbindung der Offshore Anlagen ONAS so massiv
440 beeinträchtigt, dass viele Kommunen fast keine eigenen Planungsmöglichkeiten
441 mehr haben, z.B. für Freiland-PV oder Bahnreaktivering. Zusätzlich wird der
442 Hauptwirtschaftszweig - Tourismus - ab jetzt bis 2045 massiv durch die
443 erheblichen Baumaßnahmen beeinträchtigt. Diese Leitungen schaffen ausschließlich
444 Wertschöpfung für die Vorhabenträger und die damit später versorgten Standorte
445 im Bundesgebiet. Die LDK fordert unsere Menschen in der Landesregierung und dem
446 Landtag auf, von der Bundesregierung und den Vorhabenträgern einen
447 Lastenausgleichfonds für die betroffenen Landkreise und Kommunen zu verlangen.

Begründung

Die ostfriesischen Landkreise sind gut und gerne seit mehr als 20 Jahren Vorreiter der Energiewende und versorgen sich mittlerweile klimaneutral.

Wir sind auch weiter bereit, die wirtschaftsintensiven Regionen in NRW und im Süden der Republik mit der Durchleitung der erneuerbaren Energie zu unterstützen. Allerdings zahlen unsere Bürger*innen schon jetzt mit einem höheren Netzentgelt die Kosten dafür ungerechterweise allein. Durch die notwendigen Planungen geht nun die Zukunftsfähigkeit unserer Region verloren.

Die aktuellen Leitungskorridore:

Landtrassen 2030 (zur Anbindung in den Süden: BalWin 1-3 und Lanwin 1-2; Vorhabenträger Amprion),

Windader West (nach NRW, 3 Systeme über Korridor Langeoog, Neuharlingersiel, 1 Korridor Norderney und Hilgenriedersiel; Vorhabenträger Tennet)

RheinMain Link (bisher Präferenzräume quer durch den Landkreis Wittmund; Vorhabenträger Amprion)

Weitere werden folgen. (<https://www.netzentwicklungsplan.de/projekte/projekte-im-nep-20372045-2023>)

Zu diesen Leitungskorridoren für Windenergie müssen als Belastungen noch die LNG Leitungen von Wilhelmshaven nach Etzel sowie die geplanten Wasserstoffleitungen und die Kavernen in Etzel (bisher 99 für Gas und Öl, zukünftig Wasserstoff, weitere geplant) mitgedacht werden.

Neben der Unmöglichkeit über diesen bodennah (1,5m tief) verlegten Leitungen und Rohren noch irgendetwas zu planen ist die Dauerbaustelle von jetzt bis 2045 für eine touristische Region eine massive wirtschaftliche Belastung. Ganz zu schweigen von unklaren Risiken wie die Gefährdung der Süßwasserlinse Langeoogs. Die Menschen kommen hierher wegen der Ruhe und der Natur, nicht um riesige Baustellen zu bewundern.

Mit einem solchen Lastenausgleichsfonds vergleichbar den Strukturfonds für den Ausstieg aus der Kohlekraft könnte für Einheimische und touristische Gäste Infrastruktur geschaffen werden (Nahverkehr, Gesundheitsversorgung), die aus eigenen Mitteln nicht zu leisten ist.

Unterstützer*innen

Eberhard Hoffmann (KV Wittmund); Birgit Hasselberg (KV Wittmund); Waltraud Voß (KV Friesland); Thomas Hasselberg (KV Wittmund); Jenny Bornholdt-Haack (KV Wittmund); Victor Alexander von Fintel (KV Wilhelmshaven); Annette Janßen (KV Wittmund); Fabian Kloster (KV Wittmund); Timo Lange (KV Wittmund); Karen Hohn (KV Wittmund); Doris Stehle (KV Wittmund); Martin Mammen (KV Wittmund); Lena Eisenhauer (KV Wittmund); Anne Rameil (KV Cloppenburg); Hans Hajo Janßen (KV Wittmund); Julian Pahlke (KV Leer/Ostfriesland); Jonas Daniel Osewold (KV Friesland); Anette Kraft (KV Wittmund); Meta Janßen-Kucz (KV Leer/Ostfriesland); Jana Manthey (KV Wittmund); Susanne Menge (KV Oldenburg-Stadt)